

Fanclub-Reise München

21. – 23. Oktober 2005

VON DIETER ENGELS

Ballack statt Mozart

FRENKENDORF/MÜNCHEN. Nachdem wegen des Stadion-Neubaus in München das Organisationskomitee der Roger Gradl Bavaria Tours letztes Jahr entschieden hatte, die süddeutsche Biermetropole für einmal vor den Regios zu verschonen und deshalb das nicht minder attraktive Salzburg angesteuert worden war, führte uns die jährliche Fanclub-Reise mit Kultcharakter wieder in die bayerische Landeshauptstadt. Ballack löste sozusagen Mozart ab – und statt Mozartkugeln gabs wieder a gscheits Mass mit a Brezn. Die Regio-Mädels – von unserem Schöpfer eindeutig mit mehr Sinn fürs Poetische, Musische und Literarische ausgestattet - mögens zeitweise bedauert haben. Die Buan' hatten an den proletarischen Freuden aber ihre Gaudi und kamen voll auf ihre Rechnung.

Ein Ufo? Ein Stadion?

Nach einer kurzweiligen Carfahrt mit einem Wettbewerb (und unter anderen so einfach zu beantwortende Fragen wie viele Luftkissen das neue Stadion zieren...) und dem nur wenige Minuten dauernden Zimmerbezug im Hotel stand bereits ein erster Höhepunkt auf dem dichtgedrängten Programm: Eine Stadionbesichtigung unter fachkundiger Führung im nigelnagelneuen Münchner Fussballtempel – der Allianz Arena! Mit der Münchner S-Bahn gings schnurstracks an den Stadtrand Münchens, von wo uns nur noch ein 15-minütiger Fussmarsch vom neuen Prachtsbau und Prestigeobjekt Münchens trennte. Alle hatten wir das wie ein Ufo aus seinem Landeplatz stehende Ungetüm bereits aus dem Fernseher gesehen. Doch live war der Anblick noch um ein vielfaches eindrücklicher. Wild gestikulierend zog die ganze Truppe wie hypnotisiert gegen das „Raumschiff“. Wie magisch angezogen wurden unsere Schritte schneller und schneller je mehr wir uns dem gigantischen Bau näherten. Als würde uns eine Crew an Bord willkommen heissen und mit in die weiten des Weltalls entführen, an einen viele Millionen Lichtjahre entfernten Ort, wo

Honig und Milch fliessen. Ganz so futuristisch wurde es dann doch nicht ganz, doch auch das Innere des Stadions entlockte uns ein mehrfaches „aah“ und „ooh“.

Die Stadionführung

Während im Basler St. Jakob-Park alle paar Wochenende eine Stadionführung stattfindet, drängen sich in München Tag für Tag hunderte von Schaulustigen in dutzenden von Gruppen in den Katakomben, VIP-Logen, Garderoben und Presserräumen der Allianz-Arena. Ein unheimlicher Andrang, der einem die Dimensionen (und auch Unterschiede) des FC Bayern zu unserem FC Basel vor Augen führte. Einfach alles, und wirklich alles, ist höher, grösser und vielleicht auch ein wenig besser als bei uns. Unser Präsident Dominik Menzi liess es sich natürlich nicht nehmen, auf den Stühlen Platz zu nehmen, wo normalerweise Uli Hoeness an der Pressekonferenz wieder mal über die Schiris wettet oder Kaiser Franz Beckenbauer es sich gemütlich macht und von oben herab dem Treiben seiner Mannschaft zuschaut, um diese danach ab ihrem Gekicke genüsslich in die Pfanne zu hauen. Ein gemütliches Nachtessen in der Gaststube „Zum Spöckmeier“ setzte dem offiziellen Teil ein Ende. Von da an trennten sich die Wege. Die Nachtschwärmer flogen bis in die frühen Morgenstunden aus, die Sitzfesten warteten bis auf den Rauswurf aus dem Restaurant, und ein kleiner Rest teilte die Kräfte behutsam ein und trat den frühzeitigen Matratzenhorchdienst an.

Catering vom Feinsten

Der Samstag stand ganz im Zeichen des Bundesligaspiels FC Bayern München vs. MSV Duisburg. Zugegeben, nicht gerade der ultimative Knüller. Doch wie jedes andere Bayern-Spiel bis auf viele Monate hinaus auch, war auch dieser Match restlos ausverkauft. Um den reibungslosen und schnellen Ablauf an den unzähligen Verpflegungsständen im Stadion gewähren zu können, haben sich die Münchner etwas ganz gescheites einfallen lassen: Die ArenaCard. Diese wird mit einem gewünschten Bargeldbetrag, ähnlich einer Kreditkarte, aufgeladen, und das Bestellen (und vor allem das Bekommen!) von Bier, Cola, Pizza, Brezn' usw. usw. wird nicht wie so oft bei uns im Joggeli zum minutenlangen Ansteh-Marathon. Im Sekundentakt erhält jeder seine gewünschte Produkt, da das lästige zahlen mit Bargeld und die damit verbundenen Umtriebe schlicht und einfach wegfällt. Und ist die ArenaCard früher als gedacht leer, gibt es zahlreiche einfach zu bedienende Ladestationen, die einen wieder zahlungskräftig machen.

Let me entertain you

Ein Spektakel der besonderen Art waren die Minuten vor dem Einlauf der „Gladiatoren“ ins erwartungsfrohe Rund kurz vor Spielbeginn. Knapp 70'000 Zuschauer, angetrieben von einem beinahe ausflippenden Stadion-Speaker, schrien die Spieler förmlich aus den Katakomben. Das ganze wurde untermauert durch fulminante und pompöse Musik. Es gefror einem schier das Blut in den Adern. Das Adrenalin schoss durch den Körper. Die Nackenhaare krausten sich. Hühnerhaut machte sich breit. Die Spannung war am Siedepunkt. Und dann öffnete sich das Tor und unter dem grenzenlosen Jubel tausender tobender Kehlen und einem atemberaubenden Fahnenmeer betraten die Akteure das Spielfeld. Das Spiel selber riss nicht sonderlich von den Sitzen. Ausser bei den vier Bayern-Toren. Aus den wuchtigen Lautsprechern dröhnte jedes Mal in gewaltiger Lautstärke Robbie Williams' „Let me entertain you“. Und das war es auch: Unterhaltung pur. Das 4:0-Schlussresultat für die Lederhosen spiegelte die Kräfteverhältnisse richtig wider.

Das Spanferkel

Logisch, dass die Festlaune auch bei den Regios noch lange anhielt. Ausgelassen wurde in einem gemütlichen Keller der Sieg gefeiert und allgemein den schönen Dingen im Leben gefrönt. Natürlich war das Spanferkel nicht jedermanns Sache, doch hat jede/jeder etwas aus der bayerischen Küche gefunden, das ihr/ihm gemundet hat. Unter der Federführung von Roger Gradl wurde gesungen und gejedelt was das Zeug hielt. Bierfässer wurden ozopaft, das Schweinchen bis auf die Knochen verschlungen und in geselliger Runde feierte man auch ein wenig sich selbst. Wie sich das ja schliesslich auch gehört.

Auf ein Neues im 2006

Gemeinsamer Treffpunkt am Sonntag war wie immer das Hofbräuhaus. Die einten stiessen bereits früh morgens in die gute Stube, andere vertraten sich erst noch ein wenig die Beine, um vor der Rückfahrt zur Runde zu stossen. Gegen Abend wurde wieder das heimische Frenkendorf erreicht. Und schon gehörte auch die Regio-Reise 2005 wieder der Vergangenheit an. Einmal mehr ein toporganisierten Anlass, der für einmal wieder ganz im Zeichen des Fussballs stand. Auf eine neues im 2006. Servus